

Der Sänger drückt' die Augen ein  
und schlug in vollen Tönen;  
die Ritter schauten mutig drein  
und in den Schoß die Schönen.

5 Der König, dem das Lied gefiel,  
ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,  
eine goldne Kette reichen.

„Die goldne Kette gieb mir nicht;  
die Kette gieb den Rittern,  
10 vor deren kuhnem Angesicht  
der Feinde Lanzen splittern!  
Gieb sie dem Kanzler, den du hast,  
und la ihn noch die goldne Last  
zu andern Lasten tragen!

Ich singe, wie der Vogel singt,  
der in den Zweigen wohnet;  
das Lied, das aus der Kehle dringt,  
ist Lohn, der reichlich lohnet;  
doch darf ich bitten, bitt' ich eins:  
la mir den besten Becher Weins  
in purem Golde reichen!“

Er seht' ihn an, er trank ihn aus:  
„O Trank voll süßer Labe!  
O, wohl dem hochbegluckten Haus,  
wo das ist kleine Gabe!  
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,  
und danke Gott so warm, als ich  
für diesen Trunk euch danke!“

## 15 60. Der Kampf mit dem Drachen.

(Schiller.)

Was reunt das Volk, was wälzt sich dort  
die langen Gassen brausend fort?  
Stürzt Rhodus unter Feuers Flammen?

20 Es rottet sich im Sturm zusammen,  
und einen Ritter, hoch zu Ro,  
gewahr' ich aus dem Menschentro;  
und hinter ihm, welch Abenteuer!  
bringt man geschleppt ein Ungeheuer;  
25 ein Drache scheint es von Gestalt  
mit weitem Krokodilesrachen,  
und alles blickt verwundert bald  
den Ritter an und bald den Drachen.

Und tausend Stimmen werden laut:  
30 „Das ist der Lindwurm, kommt und  
schaut,  
der Hirt und Herden uns verschlungen!  
Das ist der Held, der ihn bezwungen!  
Viel andre zogen vor ihm aus,  
35 zu wagen den gewalt'gen Strauß,  
doch keinen sah man wiederkehren;  
den kühnen Ritter soll man ehren!“  
Und nach dem Kloster geht der Zug,  
wo Sanct Johannis des Täufers Orden,  
40 die Ritter des Spitals, im Flug  
zu Rate sind versammelt worden.

Und vor den edlen Meister tritt  
der Jüngling mit bescheidnem Schritt;  
nachdrängt das Volk mit wildem Rufen,

erfüllend des Geländers Stufen.  
Und jener nimmt das Wort und spricht:  
„Ich hab' erfüllt die Ritterpflicht.  
Der Drache, der das Land verödet,  
er liegt von meiner Hand getödet;  
frei ist dem Wanderer der Weg,  
der Hirte treibe ins Gesilde,  
froh walle auf dem Felsensteg  
der Pilger zu dem Gnadenbilde!“

Doch strenge blickt der Fürst ihn an  
und spricht: „Du hast als Held gethan;  
der Mut ist's, der den Ritter ehret;  
du hast den kühnen Geist bewahret.  
Doch sprich! was ist die erste Pflicht  
des Ritters, der für Christum ficht,  
sich schmucket mit des Kreuzes Zeichen?“  
Und alle rings herum erblicken.  
Doch er, mit edlem Anstand, spricht,  
indem er sich errotend neiget:  
„Gehorsam ist die erste Pflicht,  
die ihn des Schmues würdig zeigt.“

„Und diese Pflicht, mein Sohn,“ versetzt  
der Meister, „hast du frech verletzt.  
Den Kampf, den das Gesetz verjaget,  
hast du mit freblem Mut gewaget!“ —  
„Herr, richte, wenn du alles weiß!“  
spricht jener mit gesetztem Geist,  
„denn des Gesetzes Sinn und Willen